

**Grußwort von Prof. Dr. Patrick Sensburg,
Mitglied des Deutschen Bundestages und
Vorsitzender des Untersuchungsausschusses zur NSA-Affäre**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die Sicherheit unserer Daten ist heute mehr denn je Gegenstand breiter Diskussionen. Wir alle bewegen uns 24 Stunden und sieben Tage die Woche in einer immer digitaleren Welt und hinterlassen Spuren – gewollt oder nicht gewollt. Wir öffnen unsere Privatsphäre und gehen eine Vielzahl von neuen Beziehungen ein – rechtlich, ökonomisch und soziologisch. Dies gilt auch für Straftäter bis hin zur organisierten Kriminalität und zum Terrorismus. Insbesondere Polizei und Nachrichtendienste müssen bei ihrer Arbeit das Spannungsverhältnis von Privatheit und Freiheit gegenüber staatlicher Sicherheitsgewährung in Ausgleich bringen. In den letzten Jahren hat sich dabei eine Vielzahl von Rahmenbedingungen geändert. Wir müssen von neuen Ermittlungsmethoden über neue Straftatbestände bis hin zur Technik und zur fachlichen Expertise zukunftsorientiert denken und unsere Sicherheitsbehörden zeitgemäß ausstatten. Die Bedrohungen unserer westlichen Demokratien zeigen, dass wir funktionierende Nachrichtendienste brauchen und diese auch international zusammenarbeiten müssen. Es ist daher nicht die Aufgabe des sogenannten NSA-Untersuchungsausschusses die Schlagkraft unserer Dienste zu schwächen, sondern Missstände der Vergangenheit aufzuarbeiten, Mängel zu beheben und die parlamentarische Kontrolle zu gewährleisten. Durch die Auswertung des umfangreichen Aktenmaterials von bisher rund 2.500 Aktenordnern des BND und anderer Behörden und die Vernehmung von rund 70 Zeugen, sollen aber nicht nur Mängel behoben werden und damit Freiheit und Sicherheit zum Ausgleich gebracht werden. Wir haben die Chance unseren Blick für den Umgang mit unseren Daten insgesamt zu schärfen. So wird der jährliche Schaden für die deutsche Wirtschaft durch Spionage auf 50 Mrd. Euro geschätzt. Die Wirtschaft hält diese Schätzung sogar für untertrieben und geht von rund 100 Mrd. Euro Schaden jährlich aus. Cyber-Attacken bedrohen sogar ganze Gesellschaften. Ganz unabhängig davon, von wem Cyber-Angriffe ausgehen, muss sich beispielsweise die Kriminologie mit den Ursachen, Zusammenhängen und Präventionsmöglichkeiten von Straftaten, die im virtuellen Raum verübt werden, beschäftigen. Wir werden uns teilweise von klassischen Täter-Opfer-Beziehungen lösen müssen und in der Polizeiwissenschaft neue Methoden zu diskutieren

haben. Die sehr aufgeladene Diskussion beispielsweise über die Vorratsdatenspeicherung hat gezeigt, wie komplex die Fragen der Kompetenzen von Sicherheitsbehörden im Netz juristisch zu bewerten sind. Die Handlungsfähigkeit unseres Staates wird sich daran zeigen, ob wir noch ganz neuen Herausforderungen mit verhältnismäßigen Mitteln begegnen können. Hierzu wird der NSA-Untersuchungsausschuss seinen Beitrag leisten. Ich freue mich, dass die Gesellschaft für Kriminologie, Polizei und Recht e.V. ihren Anteil an dieser Gemeinschaftsaufgabe leistet und bin hierfür sehr dankbar.

Mit herzlichen Grüßen

Berlin, 19. November 2015

Prof. Dr. Patrick Sensburg, MdB